

Hundepsychotherapie

Jenseits von Erziehungsstreitereien um Belohnung und Bestrafung, existiert eine andere Welt. Wenn Traumata, Ängste, Zwänge, übersteigertes Misstrauen oder verhaltensbezogene Süchte normale Lernleistungen für Hunde unmöglich machen, wird Hundetraining in seine Schranken verwiesen. Was macht man dann? Intuitiv wissen Hundetrainer*innen, dass irgendetwas nicht mit dem Hund stimmt. Aber was? Wer ist in der Lage, Hunde mit psychischen Erkrankungen zu diagnostizieren und auch zu therapieren? Derzeit sehr wenige Menschen im Land. Zu wenig. Dabei wächst gleichsam der Bedarf. Die Zunahme an traumatisierten Auslandshunden könnte ein Faktor dafür sein. Vielleicht aber auch die Zunahme psychischer Erkrankungen bei Menschen, die Einfluss auf ihren Sozialpartner nehmen. Fehlbeschäftigungen, physische und psychische Qualzuchten, Hundehandel, weniger Einschläferungen? Vielleicht wandelt sich auch nur der Blickwinkel und es wird nicht aus jedem Aggressionsverhalten ein Statusproblem gemacht, Angst und Misstrauen, kopfloses Ausrasten werden davon unterschieden. Seit vielen Jahren widmet sich dogument der Therapie „seltsamer“ Hunden, hinterfragt, überträgt Fachwissen über Menschen auf den Hund, fühlt sich ein, entwickelte viele neue Therapiemethoden, die weit über die Verhaltenstherapie hinaus gehen.

Mittlerweile haben wir ein Team, das aus verschiedenen Fachrichtungen kommt. Hundetraining, Tiermedizin, Humanpsychologie, Humanpsychiatrie- und psychotherapie, Biologie. Der jahrelange rege Austausch, das Ausprobieren, das Helfen, wo es ging und die Erfahrungen aus alledem, fließen nun endlich in eine sehr komplexe Ausbildung. Neben der Anamnese, der Diagnostik, der Klassifikation von psychischen Störungen in Anlehnung an das ICD-10 und DSM V, wird es um das Erlernen verschiedener Therapieverfahren – und Methoden gehen. Jede Präsenzveranstaltung verspricht Praxis mit Hunden, die Störungen aufweisen. Wir sind so weit, unser Wissen didaktisch sinnvoll weiterzugeben und Menschen auszubilden, die mehr von der Seele eines Hundes sehen und verstehen wollen. Die Ausbildung gliedert sich in zwei Abschnitte, die jeweils 2 Jahre dauern. Es kann zwischen den beiden Teilen pausiert werden